

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 30

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

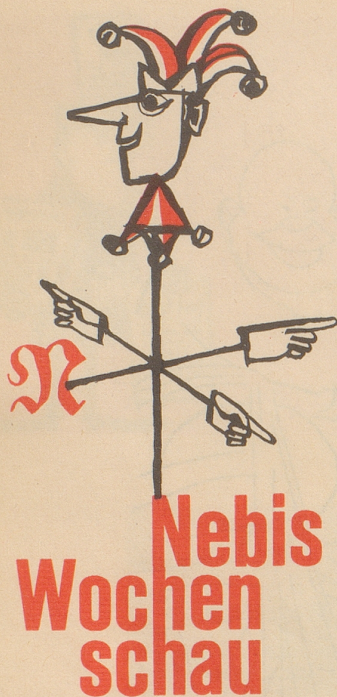
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stierkampf

Der Genfer Staatsrat erteilte die Bewilligung zum Abhalten von Stierkämpfen, bei denen allerdings die Tiere nicht getötet werden dürfen. (Ob die Stiere die Toreros töten dürfen, steht nicht im Gesetz.) Diese überflüssige Reverenz gegenüber den spanischen Gastarbeitern hat in der Schweiz großen Protest ausgelöst, einen Protest, wie man ihn bei Stierkämpfen in Genf vor ca. 10-15 Jahren nicht kannte. Der Nebelspalter allerdings brachte damals ein Spottgedicht. Und heute schließt er sich dem Protest an, weil er findet, es gebe in der Schweiz selbst mehr als genug Stiere, die ungeduldig des Momentes harren, da man sie bei den Hörnern packt.

Zug

Scharen von Freiwilligen, unterstützt von Polizisten, säuberten die Schilfparten des untern Zugersees vom üppigen Algenwuchs. Die grüne Fadenalge gefährdet vor allem die für die Edelfische wichtigen Laichplätze in den Schilfbeständen. – Leider stimmt die Meldung nicht, daß die «geernteten» Fadenalgen tonnenweise auf den Arealen derjenigen Zuger Fabriken abgelagert wurden, die Phosphate immer noch rücksichtslos in den Zugersee strömen lassen.

Olten

Die Stadtpolizei hat das Plakat der Kunsthalle Basel für die Ausstellung «Bilanz – Internationale Malerei seit 1950» verboten. Das Plakat zeigt Chagalls die Mütterlichkeit preisende Bild «Les Rives de la Seine». Die Oltener Polizei beanstandete die untern Partien der Mutter als «fragwürdig», mußte dann aber das Verbot aufheben,

allerdings erst, nachdem sämtliche Plakate von Privaten angekauft worden waren. – In die Polizeidirektion des internationalen Knotenpunktes Olten scheint sich ein Kunstknoten eingeschlichen zu haben.

Literarisches

Zur Aufführung seines Stückes «Die Physiker» in Leningrad reiste der Dramatiker Friedrich Dürrenmatt durch die Mauer, respektive darüber, in die Sowjetunion. – Kam da ein Engel nach Babylon, war es eine Panne oder ging Herkules den Stall des Augias säubern??

Glarus

Dem Besitzer einer Fabrik entfog ein wertvoller Hyazinth-Arara. Der weit über tausendfränkige Papagei flog einem Einwohner der Gemeinde Eschenbach zu, der ihm kurzerhand den Hals umdrehte, ausnahm, rupfte und als Poulet verspeiste. – Der Arara-Besitzer ist selber schuld. Er hätte seinem Papagei einen der meterlangen Glarnerflüche beibringen sollen, dann wäre das Tierchen bestimmt nicht gefressen worden!

Jura

In der Gemeinde Seehof wurde an der letzten kantonalen Abstimmung kein einziger Stimmzettel in die Urne gelegt. Die Mitglieder des Wahlausschusses verzichteten daraufhin ebenfalls auf die Ausübung des Stimmrechtes, um sich die Arbeit des Auszählens zu ersparen. – Damit hält Seehof den Rekord in demokratischer Gesinnung und hat die Limite für den Anschluß an einen Diktaturstaat erreicht.

Magglingen

Eine von der Sportschule Magglingen erstellte Statistik bewies, daß die Schweizer Stellbuben im Lauf von 5 Jahren durchschnittlich um 1 Zentimeter gewachsen sind. Diese Wachstumsentwicklung sollte unserem Militärdepartement zu denken geben. Müßte man nicht zum Beispiel die Mirages größer bauen, damit, wenn die letzten Maschinen dereinst abgeliefert werden, unsere zweieinhalb Meter langen Piloten dann auch Platz finden im Cockpit?

Aviatik

Ein schwedischer Fachmann warnte vor Flügen mit Überschallgeschwindigkeit in der Zivilluftfahrt. Die knallenden und lärmenden Maschinen seien für dicht besiedelte Gebiete gefährlich und im übrigen unpraktisch und unnötig. Natürlich werden solche Flugzeuge trotz allen Warnungen gleichwohl eingesetzt werden, denn die Verantwortlichen der internationalen Luftfahrt bekämpfen den Lärm auf genau dieselbe Weise wie die helvetischen Verwaltungen die Teuerung.

An der Expo erlauscht

Eine Frau vom Land betrachtet staunend die Tinguely-Konstruktion und fragt ihren Mann: «Ja, sag, isch das ietzt de Mesoskaf?» SK

Graubünden

Der Chauffeur des Postautokurses Flims–Chur mußte aus dem engen Gäßlein in Tamins rückwärts fahren, um den beiden schwarzen Mercedeswagen der Bündner Regierung (GR 1 und GR 16) freie Fahrt zu geben. – Die Bündner Regierung krebst bekanntlich vor keinem Berner Unternehmen rötur!

Solothurn

In Solothurn wurde eine «Anti-Transhelvetica» gegründet, eine Gesellschaft nämlich, die den Schutz und die Bewahrung der Aarelandschaft zum löblichen Ziel hat und gegen den projektierten transhelvetischen Kanal kämpfen will. Sie braucht sich vorderhand allerdings keine Sorgen zu machen – dieser Kanal ist vor allem eine saure Riesen-Gurke, die jeweils zur Sommerszeit die Gazetten füllt. Und bis der transhelvetische Kanal kommt, ist die Aare ohnehin in einem derartigen Zustand, daß sie nur noch mit Geländewagen befahren werden kann.

Rom

Hier gastierten zur gleichen Zeit der Circus von Moskau und die Oper von Peking ... Kommunistenführer Togliatti wollte sich nicht kompromittieren und ging in jener Woche nur ins Kino.



☒ Die, die unsere Seen rein halten sollten, die Algenvögel ...

☒ Treffen Goldwater–Franz Josef Strauß. Goldwater doch für die Schwarzen?

☒ Berner Polizei: Bis in 10 Jahren setzt sich Mezzokini durch! Berner Polizei entblößt sich jetzt schon.

☒ Überschallrummel in der Zivilluftfahrt. Wer Geld hat, hat Mach.

☒ Boxverband: Halbschwer-Schweizermeister darf nicht nach Tokio! Bei dem Sport gilt eben das Faustrecht. Dä

Film

Der Film des Berner Oberländer Verkehrsvereins, «Die vier Jahreszeiten», wurde von einer großen französischen Verleih-Gesellschaft fest übernommen. Es sei damit Gewähr geboten für seine große Verbreitung in Frankreich, kommentierte die Presse. Wir sind in unseren Prognosen noch kühner und behaupten, man habe mit diesem Verleihvertrag sogar die Gewähr, den Film auch in westschweizerischen Kinos zu sehen!

Der Große Schiedsrichter

Bei den Fußballverbänden in der ganzen Welt herum klagt man über das Fehlen von Schiedsrichtern; es finden sich immer weniger «harte Männer», die dieses wahrlich nicht beneidenswerte Amt Sonntag für Sonntag ausüben wollen. Da haben sie es am großen politischen Weltturnier besser: Sei es nun Amerika-Sowjetunion, Sowjetunion-China, China-Amerika, usw., immer können sie auf den Schiedsrichter Charles de Gaulle (Frankreich) zählen!

Frankreich

Der große Examenkandal: In Marseille konnten Maturanden (Früchtchen, die noch nicht reif zur Matur waren) in einer Bar (!) die Prüfungsaufgaben im Voraus kaufen. – Da fehlt nur noch die Schaffung eines Matur-Kredites, wonach einem jeden Schüler ein Examen-Sparbüchlein eröffnet würde, in welches er während der Schulzeit Einzahlungen mit guter Verzinsung machen könnte, damit er im Zeitpunkt der Matur genug Mittel hätte, um sich die Prüfungsaufgaben vorher zu kaufen.

England–Spanien

Für Großbritannien ist die Modernisierung der spanischen Flotte ins Wasser gefallen, weil der Labour-Chef Harold Wilson gegen die Transaktion mit dem Slogan «Keine Fregatten für den Faschismus» gewettert und den Miniatur-Generalissimus vertäubt hatte. Und so kann sich denn Harold Wilson für die National Gallery porträtieren und sein Bild neben Drake und Howard hängen lassen, den zwei anderen großen Besiegern der spanischen Armada.

Italien

Durch den Konflikt Moskau–Peking ist Kommunistenführer Togliatti in eine verzwickte Lage geraten. Er windet und wendet sich so gut er kann, und so wie er sich bis jetzt zu diesem Problem geäußert hat, kann seine «Haltung» wie folgt zusammengefaßt werden: Im ideologischen Streit zwischen Moskau und Peking stand und steht die Kommunistische Partei Italiens immer treu auf der Seite dessen, der siegen wird.